

Lebensgeschichten von Benediktinerinnen und Benediktinern : ein Projekt des Schweizerischen Nationalfonds

Autor(en): **Vorburger, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **98 (2021)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lebensgeschichten von Benediktinerinnen und Benediktinern

Ein Projekt des Schweizerischen Nationalfonds

Dr. Esther Vorburger

Das vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Projekt verfolgt die Absicht, das Wissen über den Benediktinerorden in der Deutschschweiz um den Aspekt der individuellen Lebensgeschichte seiner Mitglieder zu erweitern. Die Geschichte der Ordensgemeinschaften in der Schweiz wurde bisher mehrheitlich als Institutionsgeschichte geschrieben. Die Erforschung der Subjektgeschichte von männlichen Ordensmitgliedern steht noch aus. Bisher haben zwei Kirchengeschichtsprjekte diesen Themenbereich aufgegriffen und sich mit der Lebensgeschichte von Frauen in katholischen und reformierten religiösen Gemeinschaften beschäftigt.

Geschlechtervergleichender Ansatz

Aufbauend auf der Erfahrung dieser Oral-History-Studien, startet dieses Projekt am Lehrstuhl für Kirchengeschichte der Universität Luzern, das der Erforschung der Lebensgeschichte von Benediktinerinnen und Benediktinern in der Deutschschweiz und benachbarten Gebieten gewidmet ist. Es wird den bisher für die Schweiz unerforschten Aspekt der Lebenswelt von Ordensmännern aufarbeiten und zugleich einen in diesem Kontext innovativen geschlechtervergleichenden Beitrag leisten. Dafür eignet sich der Benediktinerorden in besonderer Weise, da er sowohl aus Frauen- wie aus Männergemeinschaften besteht.

Am Projekt beteiligen sich auch mehrere Mönche des Klosters Mariastein, welches dem Projektteam grosszügigen und herzlichen Zugang in den Konvent gewährt hat.

Die Ordensleute erzählen den Forschenden in längeren Interviews ihre Lebensgeschichte und geben unter anderem Einblick in ihre Kindheit und Jugend, ihre Motivation zum Klostereintritt oder ihren Gebets- und Arbeitsalltag, welcher vor allem durch die Funktion des Klosters Mariastein als Wallfahrtsort und den sich daraus ergebenden Interaktionen mit den zahlreichen Pilgern aus dem Dreiländereck geprägt ist. Das Projekt gliedert sich in zwei miteinander verbundene Teilstudien, innerhalb derer mit qualitativbiografischer Methode Lebensgeschichten zugänglich gemacht werden. Die Leitung liegt bei Prof. Dr. Markus Ries. Insgesamt sind rund hundert Interviews in 21 Klöstern geplant – 2023 sollen die Ergebnisse in einer geschlechtervergleichenden Studie publiziert werden.



Von links nach rechts: Simona Baumgartner, Prof. Dr. Markus Ries, Dr. Esther Vorburger, Claire Geyer, Ivo Berther.